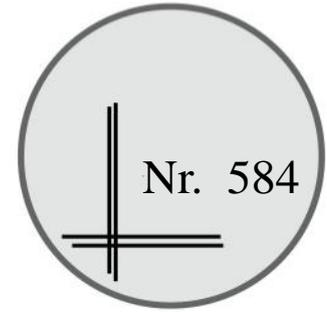




Der Kleine Schreiberling

<http://www.Lyrikbote.de>



Bittersüße Wahrheit

„Und ich nahm das Büchlein aus der Hand des Engels und verschlang’s. Und es war süß in meinem Mund wie Honig, und als ich’s gegessen hatte, war es mir bitter im Magen.“

Offb 10,10

Es war so wunderschön. ein Besuch bei meiner Mutter. Diese Vertrautheit. Diese Wertschätzung. Dieses „komme was da wolle unbedingt füreinander da sein“. Diese Wohlgesonnenheit. Es war so innig schön. Meine Mutter kochte mein Lieblingsessen, und ich kann mich nicht erinnern, in den letzten Jahren auch nur annähernd so gut gegessen zu haben. Stroganoff! Wunderbar! Doch als ich so voller Genuss mich dem Essen hingab, als ich mit jeder Faser meines Herzens mich wohlfühlte und mich freute, stark und innig mich freute, da wurde mir bewusst: Du wirst deine liebe Mama nicht mehr lange haben. Du wirst diese Momente des Glücks, der Gemeinschaft nicht mehr lange haben... alles hat seine Zeit. Wir alle sind sterblich. Wir alle werden einmal gehen...

Die Bibel sagt mir: **„Herr lehre uns bedenken, dass wir sterben, auf dass wir klug werden.“**

Psalms 90,12

Mein Besuch bei meiner Mutter hatte einen ernsten Hintergrund. Sie hatte ihren lieben, geschätzten Freund und Vertrauten verloren und war nun einsam und hilflos, krank und schwach zurück geblieben. So mischte sich in unser so feines,

festliches, gutes Essen eine bitter-süße, ernste Note.

Ganz ähnlich begegnet mir Gottes Wort: Ja, es ist das Evangelium, die frohe Botschaft. Ja, es eröffnet mir den Weg zum Heil, zur Rettung, zur Liebe, es ebnet mir den Weg in die Geborgenheit in Christus, es ebnet mir den Weg in die Heimat. Das ist das Süße an diesem Wort. Die Gnade ist Gottes wunderbares Angebot an uns alle. **Gott will, dass allen Menschen geholfen werde und sie zur Erkenntnis der Wahrheit kommen.** Das will Gott!

Aber es ist auch ein Wort der Scheidung. Es ist auch ein Wort ewiger Trennung. Es ist auch ein todernstes Wort für jene, die dieses wunderbare Angebot nicht annehmen. Nicht weil Gott drohen würde. Nicht weil Gott ihnen böses will. Nein, aber wer die Rettung nicht will muss sein Verderben erleben.

Es ist wie bei einem Kranken, der die Behandlung durch den Arzt nicht will. Trotz des Rates. Trotz allen guten Zuredens. Manchmal ist das so.

Mein Freund hat trotz aller Beratung, trotz aller Mahnung nicht aufgehört zu Rauchen. Viele Jahre ging es gut. Aber dann kam doch die ernste, böse Krankheit. Nicht die Mahnung war böse. Nicht der Rat war schlecht. Das Geschehen war einfach eine Folge, eine Konsequenz aus dem, was mein Freund gelebt hat. Er hat seine zwei Schachteln Zigaretten geraucht und

nach vielen Jahren dann Lungenkrebs bekommen. Der Arzt hat es doch nicht böse mit ihm gemeint. Der Arzt hat ihm doch nicht gedroht. Der Arzt hatte keine Freude daran, meinem Freund, die Konsequenzen seines Verhaltens geduldig vor Augen zu stellen.

So ist auch die Liebe Gottes keine bössartige Drohung. Gott hat keine Freude am Tod des Sünders. Gott will nicht, dass auch nur ein Einziger verloren geht. Aber wer die Rettung nicht annimmt. Wer die Heilung nicht will. Wer die Reinigung durch Christus nicht haben möchte. Wer das Opfer von Jesus Christus für sich nicht in Anspruch nehmen will, der muss tragen, was er selbst zu verantworten hat. Wenn ich mich auf ein Fensterbrett setze und dann hinabstürze, dann kann ich doch niemanden anders dafür verantwortlich machen! Wenn mir jemand zuruft: „Tue es nicht, du wirst dir furchtbar weh tun!“ Dann ist das keine Drohung, keine Boshaftigkeit, keine Freude am Schmerzen bereiten, sondern ein Hinweis auf die Realität.

So warnt uns die Bibel: Ein Leben ohne Gott kann nicht gelingen. Ein Leben am Willen Gottes vorbei führt in unser Verderben. Darum: Vertrau dich der Liebe Gottes an. Er meint es gut mit Dir. Die Bibel sagt: **„Denn also hat Gott die Welt geliebt, dass er seinen eingeborenen Sohn gab, damit alle, die an ihn glauben, nicht verloren werden, sondern das ewige Leben haben.“** **Johannes 3,16**